



Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften

**zhaw**

Angewandte Linguistik  
IUED Institut für Übersetzen  
und Dolmetschen

English  
Italiano  
Technik

**Erschliessen Sie sich  
unbekannte Welten**

mit dem Bachelor-Studium «Übersetzen»  
in den Studienrichtungen:

- Mehrsprachige Kommunikation
- Multimodale Kommunikation
- Technikkommunikation

Wenn Sie mehr wissen wollen, besuchen Sie  
uns und informieren Sie sich.

**Info-Veranstaltungen:**  
**Dienstag, 3. November 2009**  
18.30–20.30 Uhr  
**Mittwoch, 2. Dezember 2009**  
14.30–16.30 Uhr

**Tag der offenen Tür:**  
**Samstag, 6. März 2010**  
10.00–16.00 Uhr

IUED Institut für Übersetzen und Dolmetschen  
Theaterstrasse 15c  
8401 Winterthur  
Telefon +41 58 934 60 60  
info.iued@zhaw.ch  
[www.linguistik.zhaw.ch/iued/studium](http://www.linguistik.zhaw.ch/iued/studium)  
Zürcher Fachhochschule

**AHA!**

**aha! – Studio für Tanz und Bewegung**

**Kurse für Anfänger bis  
Fortgeschrittene**

Jazztanz, Funky Jazz, Latin Jazz,  
Hip Hop, Modern Dance, Musical  
Dance, Ballett, Steptanz, Tanzwerk-  
statt, Bollywood und Impro40+.

**Komm vorbei und tanz mit!**

aha! Studio für Tanz und Bewegung  
Römerstrasse 194, 8404 Winterthur  
052 242 21 72, [www.tanzstudio-aha.ch](http://www.tanzstudio-aha.ch)

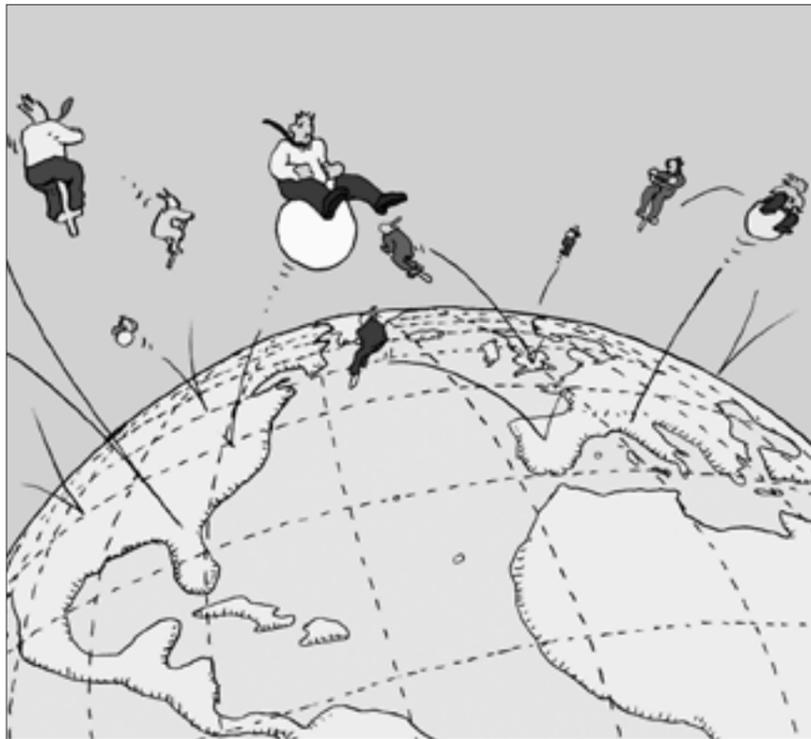
### Stipendien für Studierende aus zentral- und osteuropäischen Ländern

Die Abteilung Internationale Beziehungen der Universität Zürich stellt für das Jahr 2010 fünf Stipendien für Forschungskurzaufenthalte von Masterstudierenden und Doktorandinnen und Doktoranden aus osteuropäischen Ländern an der UZH zur Verfügung. UZH-Dozierende können die Stipendien bei der Abteilung Internationale Beziehungen beantragen. Die finanzielle Unterstützung beträgt monatlich 1400 Franken für Masterstudierende und 1600 Franken für Doktorandinnen und Doktoranden. Der Forschungsaufenthalt muss während der Semesterzeiten stattfinden (Februar bis Juli 2010 oder August bis Dezember 2010). Der Anmeldeschluss für einen Beginn im Februar 2010 ist der 20. November 2009.

Informationen zum Anmeldeverfahren sind ersichtlich unter [www.int.uzh.ch/doz/osteuropa.html](http://www.int.uzh.ch/doz/osteuropa.html)

# Grenzenlos studieren

Die Möglichkeiten, vorübergehend die Universität zu wechseln, werden mit Bologna vielfältiger. Was gilt es dabei zu beachten? Und welche Türen ins Ausland stehen Studierenden künftig offen?



Fremdstudieren leicht gemacht: mit den Mobilitätsprogrammen der UZH. (Bild sl)

Von Sascha Renner

Der Zeitpunkt scheint günstig. Lea S. studiert im vierten Semester Kunstgeschichte. Das Kreditpunktkonto ist schon ordentlich gefüllt. Einen Job, der sie zu Hause anbindet, hat sie zurzeit nicht. Nun will sie ein Semester lang mit Erasmus nach Berlin wechseln – weil die Metropole mit ihren zahlreichen Galerien, Museen und Messen ein attraktiver Drehpunkt der Gegenwartskunst ist. Ein Austauschsemester, so ist sie überzeugt, erweitert ihren fachlichen Horizont und ihren Lebenslauf. Im April meldet sie sich am Schalter der Abteilung Internationale Beziehungen. Doch dort erfährt sie, dass sie sich gedulden muss: Die Anmeldefrist für das kommende Herbst- und Frühjahrssemester ist bereits abgelaufen.

Für Marianne Hochuli von der Abteilung Internationale Beziehungen der UZH ist dies ein beinahe alltäglicher Fall. Hochuli berät und unterstützt Studierende, die für ein oder zwei Semester an eine ausländische Universität wechseln wollen. «Viele beginnen zu spät mit der Vorbereitung», weiss sie aus Erfahrung. Darum lautet ihr Ratschlag: Sich schon im ersten Semester über die Mobilitätsprogramme informieren. Dies gilt seit der Bologna-Reform umso mehr: Waren die Studiengänge vorher wenig strukturiert, so gliedert sich das Curriculum heute in zwei Teile – womit sich die erste wichtige Frage stellt: Gehe ich während dem Bachelor- oder dem Masterstudium ins Ausland?

#### Je früher, desto besser

Darauf gibt es keine generelle Antwort. Hochuli verweist auf die Studienberatung des jeweiligen Fachs. Klare Empfehlungen gibt ihren Studierenden etwa die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ab: Ein sogenanntes Mobilitätsfenster – ein Zeitpunkt im Curriculum, der sich besonders gut für einen Mobilitätsaufenthalt eignet – ist fest im Musterstudienplan verankert. Geraten wird den Wirtschaftswissenschaftlichen, den Schritt ins Ausland im dritten Semester des Masterstudiums zu tun.

Auch an anderen Fakultäten wird daran gearbeitet, solche Mobilitätsfenster einzurichten. Sie sollen es den Studierenden ermöglichen, Auslandserfahrung zu sammeln,

ohne dass sie dafür mit der Verlängerung des Studiums bezahlen.

Die Mobilität zu erleichtern ist das erklärte Ziel der vor zehn Jahren beschlossenen Bologna-Reform. Mittlerweile hat die UZH sämtliche Studiengänge modularisiert und ECTS-konform gemacht. Das erleichtert die Vergleichbarkeit und die Anrechnung von extern erbrachten Studienleistungen, trotz verbliebener Schönheitsfehler – so bedeutet etwa ein Kreditpunkt in Spanien nicht dieselbe Arbeitsleistung wie in der Schweiz. Trotz dieser Erleichterungen ist der grosse Mobilitätsschub jedoch bisher ausgeblieben. Die Zahl der Erasmus-Studierenden war in den letzten Jahren sogar leicht rückläufig – sie fiel von 285 Outgoings (Zürcher Studierende, welche die UZH vorübergehend verlassen) im akademischen Jahr 2005/06 auf 207 Outgoings im Jahr 2007/08. Verfehlt die Reform also ihr Ziel?

#### Verunsicherungen ausräumen

Nein, sagt Chantal Vögeli von der Abteilung Internationale Beziehungen. Dass straffere Curricula und schwindende Freiräume die Ursache für das nachlassende Interesse am Fremdstudieren sind, glaubt sie nicht. Das widerlegen auch die jüngsten, an der UZH erhobenen Zahlen: Seit letztem Jahr ist ein Aufwärtstrend erkennbar, die Zahl der Mobilitätsstudierenden nimmt wieder zu. Vögeli hat eine andere Erklärung dafür: «Wir haben beobachtet, dass die Studierenden verunsichert waren. Wann gehe ich ins Ausland, damit sich mein Studium nicht verlängert? Wie werden an der Gastuniversität erworbene Kreditpunkte zu Hause angerechnet? Solche Fragen klären sich nun zusehends.»

Die Verunsicherung kommt nicht von ungefähr. Die Universitäten befinden sich in einem dynamischen Prozess: Curricula werden umgestaltet, Module geschaffen und optimiert, Lernziele neu definiert, Leistung in Kreditpunkten beziffert. Die Lehre ist aus dem Schatten der Forschung und ins Zentrum der Debatten gerückt. Für die Mobilitätsverantwortlichen an den Universitäten heisst das: Eingespielte Abläufe verändern sich. Nach der herkulischen Aufgabe der Implementierung der Bologna-Reform geht es nun an die Feinjustierung – mit besonderem Blick auf die Mobilitätsförderung.

Allfällige Verunsicherungen auszuräumen ist eines der Ziele des Projekts «Internationalisierung der Lehre», das letztes Jahr an der Universität Zürich von der Abteilung Internationale Beziehungen und dem Bereich Lehre lanciert wurde. Als ein Resultat liegt seit Mai 2009 das Dossier «Anerkennung und Anrechnung von extern erbrachten Studienleistungen» vor. Es dient Erasmus-Fachkoordinierenden, Studienberatern und Studiengangverantwortlichen beim Curriculumsdesign als Kompass.

#### Für den Master ins Ausland

Ferner wird der Aufbau einer Reihe sogenannter Joint-Degree-Programme unterstützt. Dabei werden bestimmte Module an der Heim-, andere nur an der Partneruniversität unterrichtet. Die Mobilität wird so zum integralen Bestandteil des Studiums.

Für die Studierenden heisst das, dass sich die Palette der Möglichkeiten, Auslandserfahrung zu sammeln, künftig erweitert. Ein noch wenig genutzter Weg besteht darin, sich nach dem Bachelor- für einen Masterstudiengang an einer anderen Universität zu bewerben, wie dies im angelsächsischen Raum üblich ist. Das zweistufige Curriculumsdesign bietet hier neuartige Freiräume. Diese gilt es erst noch zu entdecken.

Sascha Renner ist Redaktor des unijournals.

#### Mobilitätsprogramme für Studierende

**Erasmus:** Das europäische Mobilitätsprogramm Erasmus bietet mit 503 Verträgen in 46 Fächern mit 230 Partneruniversitäten in ganz Europa das vielfältigste Mobilitätsangebot. Die Verträge stellen nicht nur die Studienplätze sicher, sondern auch die Anrechnung der Studienleistungen. Ein Stipendium deckt den durch den Auslandsaufenthalt verursachten Mehraufwand.

**Gesamtuniversitäre Abkommen:** Wer ein oder zwei Semester zum Beispiel in China, Japan, Taiwan, Australien, Chile oder in den USA studieren möchte, kann sich im Rahmen einer Reihe gesamtuniversitärer Abkommen für einen Studienplatz bewerben. Je nach Abkommen erhalten die Studierenden finanzielle Unterstützung oder freie Unterkunft und Verpflegung durch die Partnerinstitution.

#### Abkommen der Fakultäten:

Die einzelnen Fakultäten haben ebenfalls Abkommen mit verschiedenen europäischen und aussereuropäischen Universitäten abgeschlossen. Im Rahmen dieser Abkommen haben Studierende der jeweiligen Fakultäten die Möglichkeit, ein bis zwei Semester im Ausland zu studieren. Die Abteilung Internationale Beziehungen betreut insbesondere die Abkommen der Wirtschaftswissenschaftlichen und der Rechtswissenschaftlichen Fakultät. Anlaufstellen für die anderen Abkommen sind die jeweiligen Institute respektive Seminare.

**ISEP:** Das International Student Exchange Program (ISEP), ein globales Netzwerk mit Sitz in den USA, bietet Studierenden die Möglichkeit, ein oder zwei Semester an einer von rund 140 Universitäten in den USA und circa 60 weiteren weltweit zu studieren. Die UZH beteiligt sich seit kurzem an diesem Programm und hat nun erstmals drei Studierende für einen USA-Aufenthalt nominiert.

#### Ansprechstelle für Austauschprogramme

Abteilung Internationale Beziehungen,  
Universität Zürich (Hauptgebäude) KOL-E-17,  
Rämistrasse 71, 8006 Zürich; [www.int.uzh.ch](http://www.int.uzh.ch)

Informationsveranstaltungen zu  
Mobilitätsangeboten, durchgeführt von der  
Abteilung Internationale Beziehungen:

**Dienstag, 3. November 2009,  
12.15–13.30 Uhr, Universität Irchel,  
Gebäude Y15, Raum G-19.**

**Donnerstag, 5. November 2009,  
12.15–13.30 Uhr, Universität  
Zentrum, Aula (Raum KOL-G-201).**